



aha Alltagsguide

Rund um Abfall, Wertstoffe und nachhaltiges Leben

www.aha-region.de

einfach. alles. sauber.

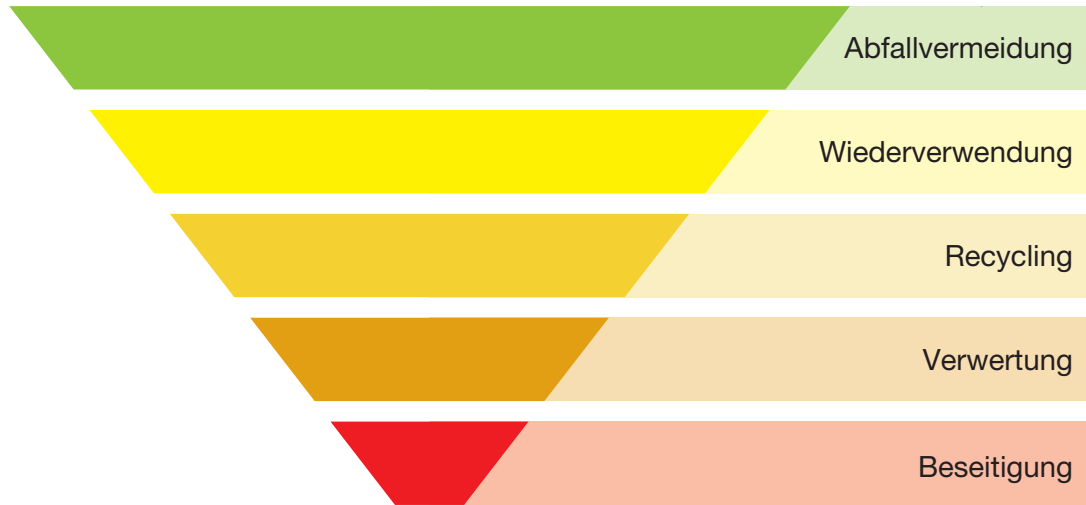


Bioabfall	4
Altpapier	6
Leichtverpackungen.....	8
Altglas	10
Restabfall	12
Sonderabfall.....	14
Elektrogeräte	16
Altkleider	18
Nachhaltig leben.....	20
Impressum.....	23

Ressourcen zu schonen und negative Umweltfolgen zu vermeiden ist oberstes Ziel von aha. Das Kreislaufwirtschaftsgesetz gibt dafür eine fünfstufige Abfallhierarchie vor (Bild rechts): **Wiederverwenden** und **recyceln** sind nach der **Vermeidung** die wichtigsten Handlungsebenen. Es folgt die „**Verwertung**“, etwa indem Müll verbrannt und dadurch Strom und Wärme erzeugt werden. Das zeigt: Während früher Abfälle zu großen Teilen auf Deponien landeten, ist die Ablagerung oder **Beseitigung** heute nur noch die allerletzte Option. Anders gesagt: **Müll ist das, was wir draus machen!**

Müll ist das
was wir
draus machen

Abfall und Nachhaltigkeit



In unserem Abfall stecken also viele Schätze, die man weiter- oder wiederverwerten kann. Darum ist es sinnvoll, unseren **Müll zu trennen** und Metall, Glas, Papier, Bioabfall usw. zu sammeln. Denn so entsteht ein **Kreislauf**, der unsere Umwelt schont und dabei hilft, uns und

nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Zukunft zu sichern. Weil wirklich jeder Beitrag zählt, sind wir alle in der Verantwortung, darauf zu achten. Schon kleine Änderungen im Alltag können einen großen Unterschied machen. Dieser Ratgeber soll dafür Impulse liefern. Er gibt

Tipps zum Einkaufen, zur Nutzung und Trennung von Müll und erklärt, wie es mit den gewonnenen Wertstoffen weitergeht.

Lesen Sie hier, wie **Nachhaltigkeit zuhause** gelingt.



Beim Einkaufen und zuhause

12 Millionen Tonnen Lebensmittel landen jährlich in Deutschland im Abfall.
Pro Kopf sind das **circa 75 kg**.

Das hilft sparen:

- **Richtig einkaufen** – nur das, was auch konsumiert wird.
- **Richtig lagern** – dann hält vieles länger (z. B. dunkel, trocken, luftdicht).
- **Richtig nutzen** – nach dem Mindesthaltbarkeitsdatum ist vieles noch genießbar. Und auch aus Resten kann man oft noch Leckeres zubereiten.

Aus sauber getrennten und fremdstoffarmen **Bioabfällen** lassen sich zudem hochwertige **Komposte** und Gärreste herstellen, die der Landwirtschaft und im Garten als Dünger oder Bodenverbesserer dienen.

Das sind Bioabfälle:

- ✓ Tee- und Kaffeefilter
- ✓ Küchentücher aus Papier
- ✓ Obst- und Gemüsereste (roh)

Das sind **keine** Bioabfälle:

- ✗ Speisereste (gegart)
- ✗ Windeln
- ✗ Tierstreu
- ✗ Asche
- ✗ Kaffeekapseln

Haben Sie einen Garten?

Dann könnten Sie sich vielleicht die Biotonne sparen und selbst Kompost anlegen. Infos dazu finden Sie unter www.aha-region.de.



Bitte beachten Sie:

Störstoffe wie Plastik gehören nicht in den Bioabfall. Das gilt auch für Bioplastik, das sich nur langsam zersetzt und zudem meist nicht zu 100 % biologisch abbaubar ist.



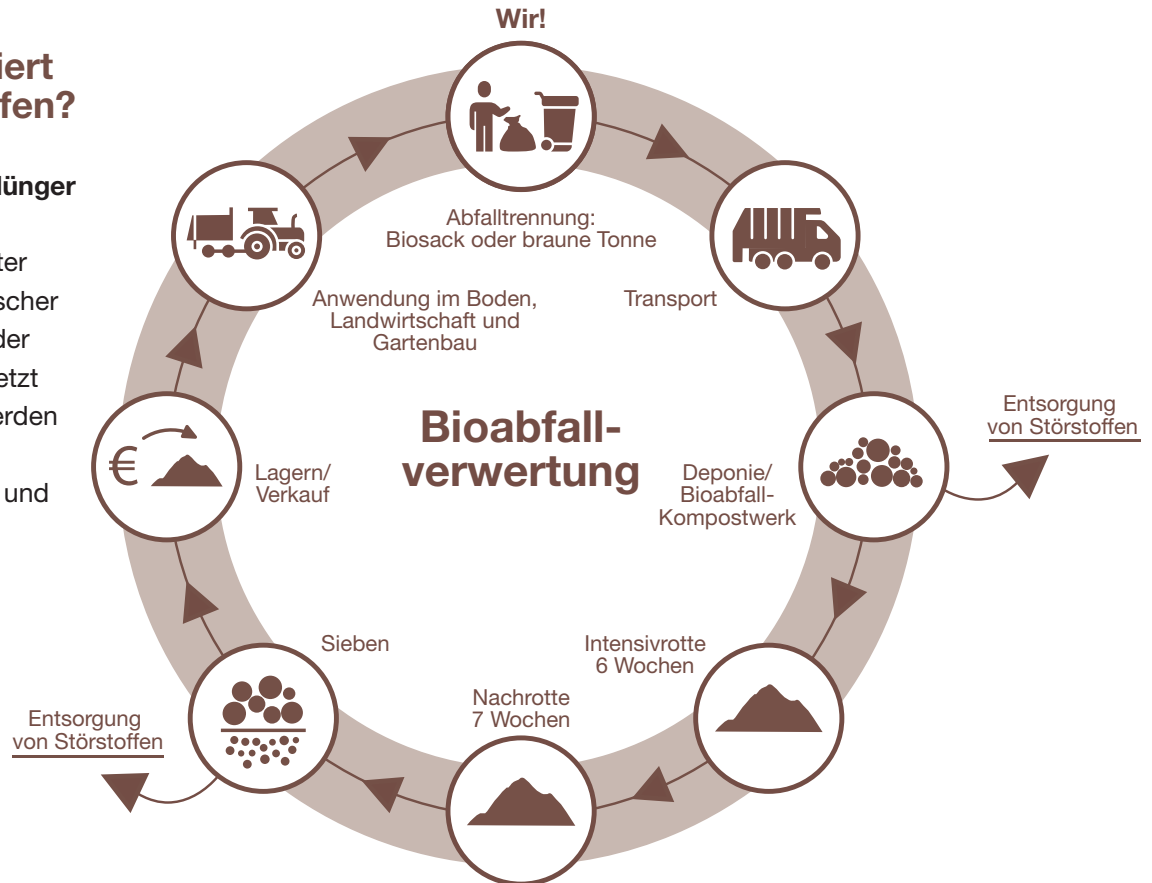
... und was passiert mit den Wertstoffen?

Kompost statt Mineraldünger und Torf

Unser RAL-gütesicherter Kompost wird als organischer Dünger auf den Feldern der Region Hannover eingesetzt und statt Torf in Blumenerden verwendet.

Praktischer Ressourcen- und Klimaschutz.

Sie können sie bei uns bestellen:





Beim Einkaufen und zuhause

78 kg Altpapier pro Einwohner sammelt aha jährlich in der Region.

Neben Glas hat Altpapier die größte Wiederverwertbarkeit in der Kreislaufwirtschaft. Deshalb ist es jeder Schnipsel wert, gesammelt zu werden – also auch Kleinkram wie Notiz- und Einkaufszettel (aber keine Kassenbons aus Thermopapier), Eintritts- und Fahrkarten, Tütchen und Umschläge. Wichtig: Nur trockenes und sauberes Altpapier lässt sich fachgerecht recyceln. Bitte darauf achten.

Das hilft sparen:

- **Recyceltes Papier** mit dem Siegel „Blauer Engel“ statt Holzfaserpapier nutzen spart 33 Prozent Wasser und 50 Prozent Energie.
- **Digitales bevorzugen** – wie Notizen ins Smartphone eingeben statt auf einen Block schreiben oder E-Books und -Paper anstatt Gedrucktes lesen.

Papierabfälle sind:

- ✓ Kataloge
- ✓ Zeitschriften und Zeitungen
- ✓ saubere Kartons
- ✓ Schulhefte
- ✓ Bücher

Keine Papierabfälle sind:

- ✗ Aktenordner (wegen des Metallanteils)
- ✗ Hygienepapiere (Taschentücher)
- ✗ Verschmutzte Papiere (Pizzakartons)
- ✗ Tapetenreste
- ✗ Zementsäcke

Altpapier zerkleinern und platzsparend in die Behälter geben. So passt mehr hinein.



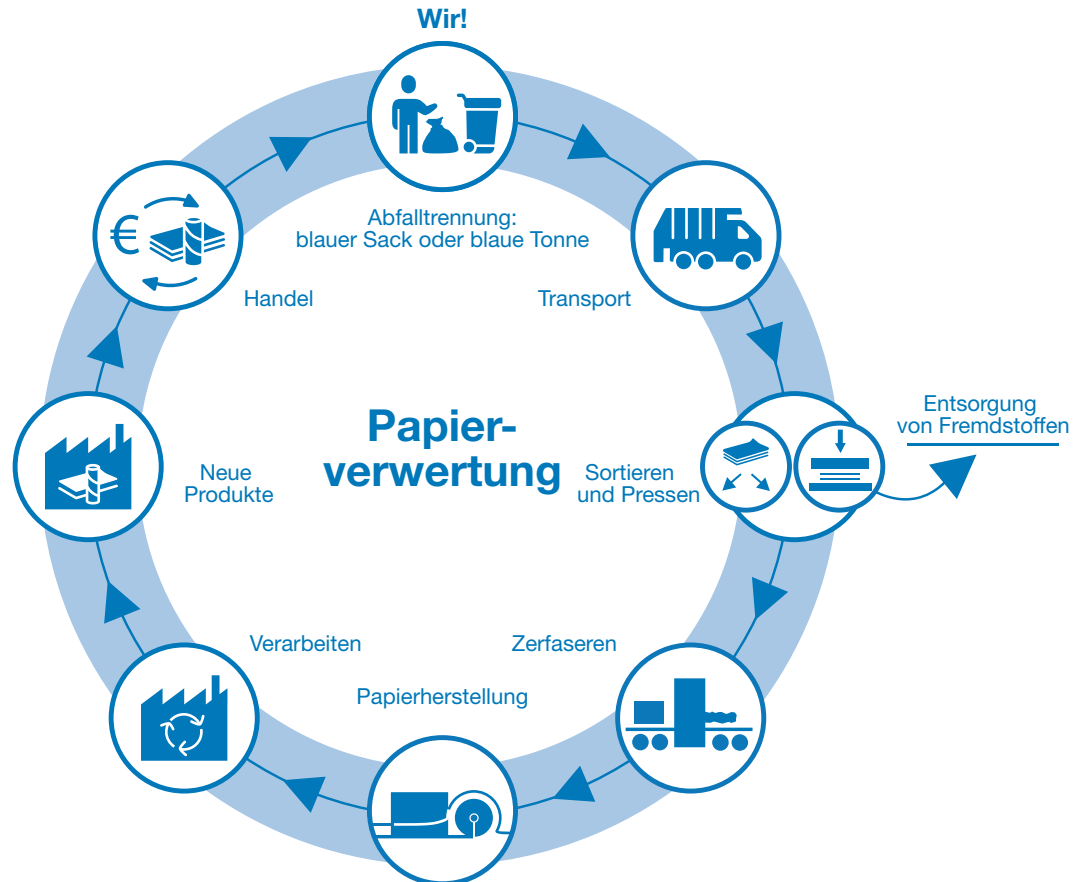
Gut erhaltene Bücher lassen sich vielleicht noch an jemanden weitergeben. Bevor Sie sie wegwerfen, können Sie Bücher auch einer Tauschbörse anbieten (z. B. www.hannoverteilt.de)



... und was passiert mit den Wertstoffen?

Rohstoff mit Mehrwert

Holzfasern können bis zu siebenmal **wiederverwert** werden. Das entlastet die Wälder und ist gut für unsere Umwelt.





Leichtverpackungen

Beim Einkaufen und zuhause

22 kg Leichtverpackungen werden jährlich in der Landeshauptstadt Hannover bei den privaten Haushalten pro Person eingesammelt. Dazu gehören überwiegend Verpackungen aus Kunststoffen, Leichtmetallen wie Aluminium oder Weißblech und Verbundmaterialien.

Das hilft sparen:

- **Loses Obst und Gemüse** einkaufen
- Auf **Mehrweg** setzen statt auf Einweg
- **Mehrfachverpackungen** vermeiden
- Unser gutes **Leitungswasser** trinken

Leichtverpackungen und damit für die gelbe Tonne geeignet sind:

- ✓ Plastikflaschen und Folien
- ✓ Styroporverpackungen
- ✓ Schaumstoffverpackungen
- ✓ Dosen/Konserven
- ✓ Kronkorken/Schraubdeckel
- ✓ Joghurtbecher

Keine Leichtverpackungen und damit nicht für die gelbe Tonne gedacht sind:

- ✗ Spankörbe
- ✗ Einwegplastikbecher, -teller, -besteck
- ✗ Geschenkpapier und Klebeband

Leichtverpackungen aus verschiedenen Materialien bitte nicht stapeln. Sie müssen nicht ausgewaschen werden, was unnötig Wasser verbraucht. Reste sollten aber entfernt sein –
löffelrein reicht aus.



Nur wenn möglich viele Verpackungen in den darauf ausgelegten Behältnissen landen, können die durch das Verpackungsgesetz festgelegten Recyclingquoten erreicht werden.



... und was passiert mit den Wertstoffen?

Leicht, aber gehaltvoll

Auch Plastik ist gut recycelbar, wenn alle zur richtigen Trennung beitragen.

Deshalb: Verpackungen, die aus verschiedenen Bestandteilen bestehen wie Joghurtbecher, vorher auseinanderbauen. Denn nur so können die unterschiedlichen Materialien richtig sortiert und recycelt werden.





Beim Einkaufen und zuhause

38 kg Glasverpackungen verbrauchen die Deutschen pro Kopf und Jahr.

Ein ewiger Kreislauf: Glas lässt sich unendlich oft wieder einschmelzen. Das Recycling von Altglas verbraucht weniger Energie als die Neuherstellung. Je höher der Anteil an Altglas ist, desto mehr Ressourcen werden geschont.

Das hilft sparen:

- **Glas-Mehrwegflaschen** (am besten mit dem „Blauen Engel“) können bis zu fünfzigmal wiederverwendet werden, bevor sie dann zu neuem Glas verarbeitet werden.
- Die **korrekte Farbtrennung** von Weiß-, Grün- und Braunglas erleichtert die Produktion von neuen Glasverpackungen in bestimmten Farben.

Verwertbares Glas (Schraubdeckel

bitte vorher entfernen und in die gelbe Tonne werfen:

- ✓ Marmeladengläser
- ✓ Gemüse- und Obstgläser
- ✓ Einmachgläser
- ✓ Einwegflaschen

Kein verwertbares Glas:

- ✗ Glasschalen, -teller und Gläser
- ✗ Glühlampen
- ✗ Spiegel-/Fensterglas
- ✗ Porzellan und Keramik

Nicht direkt den Behältern zuzuordnende Farben, wie blau, gelb oder rot, können mit in den **Glascontainer für Grünglas**. Denn dieses Buntglas kann beim Recycling problemlos mit anderen Farben vermischt werden.



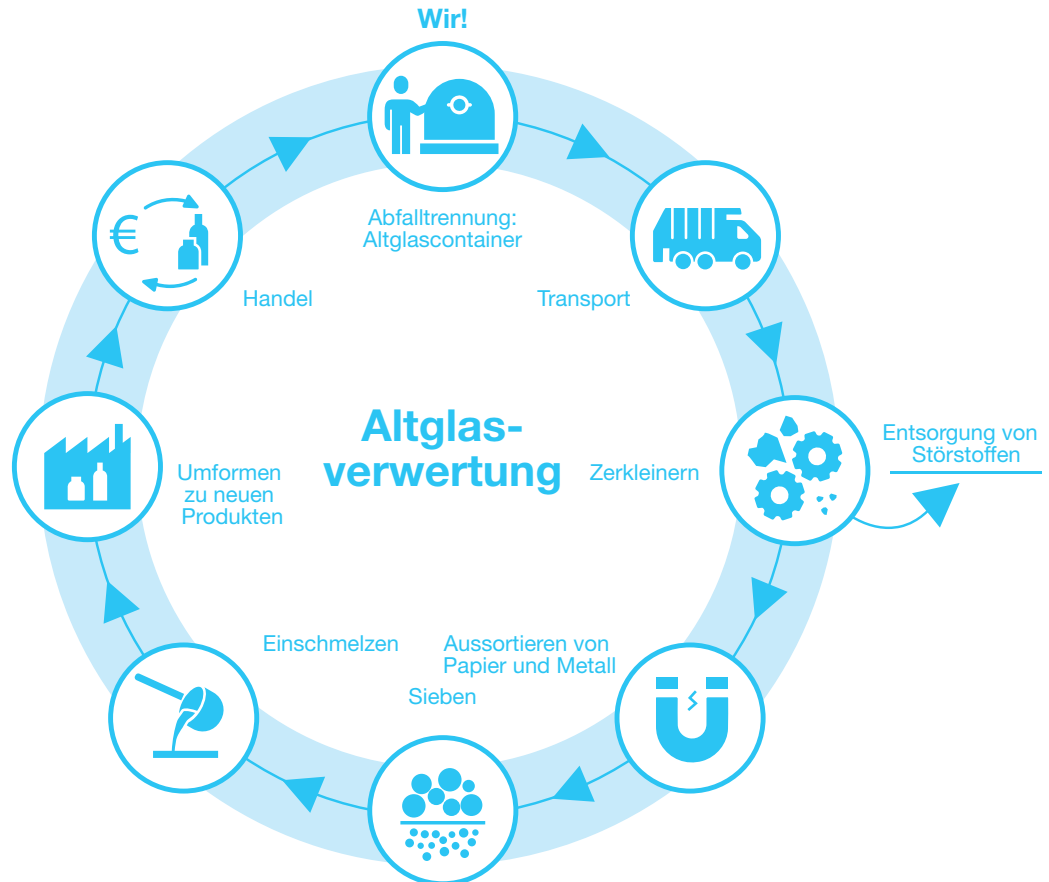
Glasverpackungen bitte zuhause ausleeren und im „löffelsauberen“ Zustand entsorgen.



... und was passiert mit den Wertstoffen?

Gute Recyclingquote – hoher Energieverbrauch

Obwohl sich Altglas gut recyceln lässt, ist der Prozess wesentlich aufwendiger als beispielsweise der Rücktransport und das Reinigen von Mehrwegflaschen. Mehrweg ist deshalb umweltfreundlicher und zu bevorzugen.





Beim Einkaufen und zuhause

187 kg Restabfälle produziert jede Person jährlich in der Region Hannover.

Vieles, was im Restabfall landet, ist gar keiner, wird dann aber durch Verbrennen oder Vergären energetisch verwertet oder deponiert. Lediglich Metalle werden vorher durch Magneten vom Restmüll abgeschieden. Dadurch verlieren wir viele Wertstoffe, die recyclingfähig wären. Also: Immer richtig trennen!

Das hilft sparen:

- **Reparieren statt Wegwerfen:** Das Internet kann dabei oft helfen.
- **Secondhand:** Die wahren Schätze sind oft gebraucht.
- **Weniger ist mehr:** Viele Dinge müssen gar nicht sein.

Restabfälle sind:

- ✓ Tierstreu und Kot
- ✓ Staubsaugerbeutel und Kehrriech
- ✓ Erkalte Asche und Zigarettenfilter
- ✓ Windeln
- ✓ Hygieneartikel
- ✓ Essensreste

Nicht in die Restmülltonne gehören:

- ✗ Heiße Asche
- ✗ Problemstoffe
- ✗ Batterien
- ✗ Elektroaltgeräte
- ✗ E-Zigaretten
- ✗ Biomüll
- ✗ Wertstoffe

Je mehr Abfall vermieden oder richtig sortiert wird, umso weniger muss verbrannt oder deponiert werden und umso besser für unsere Umwelt.

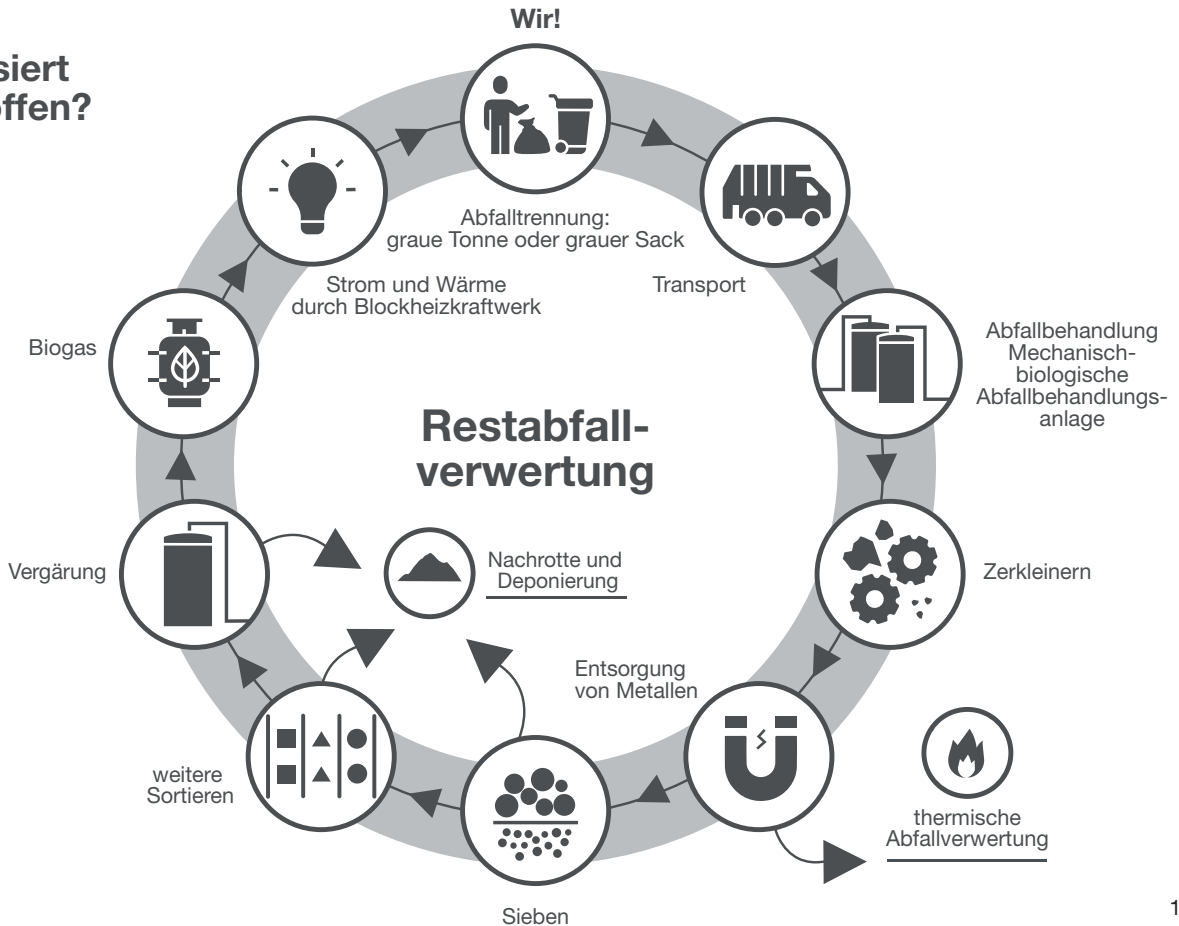
Die Restmülltonne (und alle weiteren Tonnen) **bitte nur so weit befüllen, dass sich der Deckel ohne Druck problemlos schließen lässt.**



... und was passiert mit den Wertstoffen?

Es bleibt der Rest

Ein hoher Aufwand ist bei der Restabfallbehandlung für den Umwelt- und Klimaschutz notwendig und gesetzlich vorgeschrieben. Der beste Müll ist der, der gar nicht erst entsteht.





Sonderabfälle

Beim Einkaufen und zuhause

3 kg gefährlichen Abfall entsorgt jede Person in der Region Hannover im Jahr.

Sonderabfälle bzw. gefährliche Abfälle dürfen nicht in den Hausmüll. 25 bis 30 Prozent davon müssen für eine sichere Entsorgung aufwendig chemisch-physikalisch behandelt werden.

Das hilft sparen:

- Oft gibt es **alternative Produkte** ohne Schadstoffe. Mit Backpulver und Essig lassen sich bereits viele Haushaltsprobleme lösen.
- **Richtige Dosierung** bei Reiniger und Waschmittel beachten.
- „**Antibakterielle**“ **Reiniger** sind im normalen Haushalt überflüssig.
- **Spezial-/Fleckenferner** möglichst durch weniger schädliche Mittel ersetzen.

Sonderabfälle sind:

- ✓ WC- und Rohrreiniger, Kalklöser, Rostentferner, Ammoniak- oder Salmiaklösungen
- ✓ Batterien, Akkus und Knopfzellen
- ✓ Schädlingsbekämpfungsmittel
- ✓ Farben, Lacke, Klebstoffe mit organischen Lösemitteln, Beizen
- ✓ Leuchtstoff- und Energiesparlampen
- ✓ Pflanzenschutz- und Unkrautvernichtungsmittel
- ✓ Asbest

Verunreinigungen von Abfällen/Wertstoffen mit Sonderabfällen **vermeiden**. Die Stoffe immer **getrennt voneinander** halten.

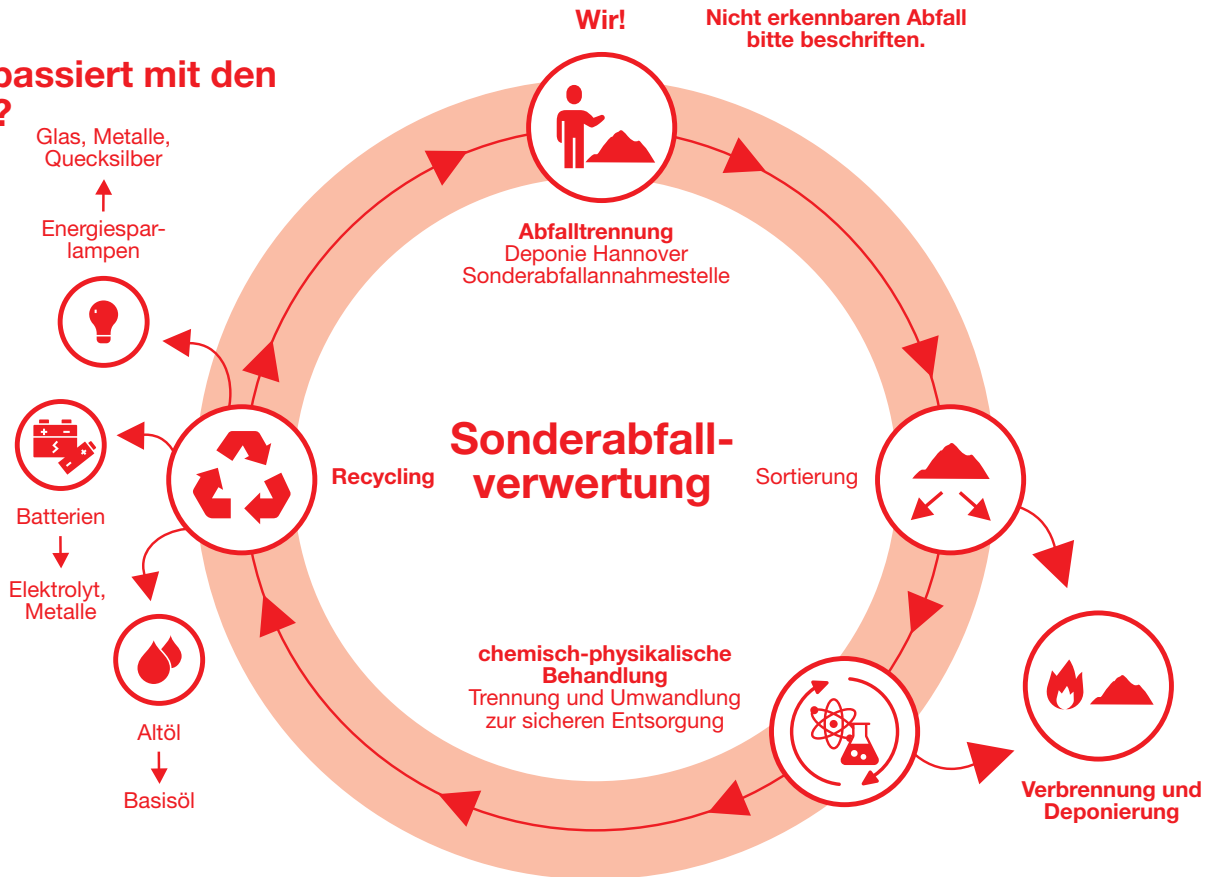
Bitte transportieren Sie die Abfälle aufrecht und geben sie in fest verschlossenen, gekennzeichneten und bruch-sicheren Behältern ab (am besten in den Originalverpackungen).



... und was passiert mit den Wertstoffen?

Rücknahme-systeme nutzen

Zum Beispiel Altöl oder E-Bike-Akkus können bei der Verkaufsstelle/ im Handel zurückgegeben werden. Die Entsorgung der Sonderabfälle ist mit hohen Kosten verbunden.





Beim Einkaufen und zuhause

10 kg Elektroabfall verursacht jede und jeder Deutsche durchschnittlich im Jahr.

Elektroaltgeräte enthalten wertvolle Metalle und andere Stoffe, die wiederverwendet werden können. Häufig stecken in ihnen aber auch Schadstoffe, die bei nicht fachgerechter Entsorgung Gesundheit und Umwelt gefährden. Daher sind Elektroaltgeräte getrennt zu sammeln und nur an **Wertstoffhöfen, im Handel oder beim Hersteller** abzugeben.

Das hilft sparen:

- **Möglichst lange nutzen:** Funktionierende Geräte, für die man keine Verwendung mehr hat, verschenken, spenden oder tauschen, z. B. auf der aha-Gebrauchtbörse: www.hannoverteilt.de.
- Defekte Geräte lassen sich oft noch reparieren.

Kleingeräte sind:

- ✓ Geräte mit der längsten Kante unter 50 cm (z. B. Toaster)
- ✓ Fernseher und Monitore
- ✓ Kleidung und Schuhe, die elektrische Bauteile enthalten

Großgeräte sind:

- ✓ Kühlschränke, Herde, Waschmaschinen
- ✓ Elektro-Werkzeuge
- ✓ Möbel und Möbelteile mit nicht ausbaubarer Elektronik

1.000 verschiedene Substanzen finden sich in E-Geräten, darunter wertvolle und schädliche Stoffe.

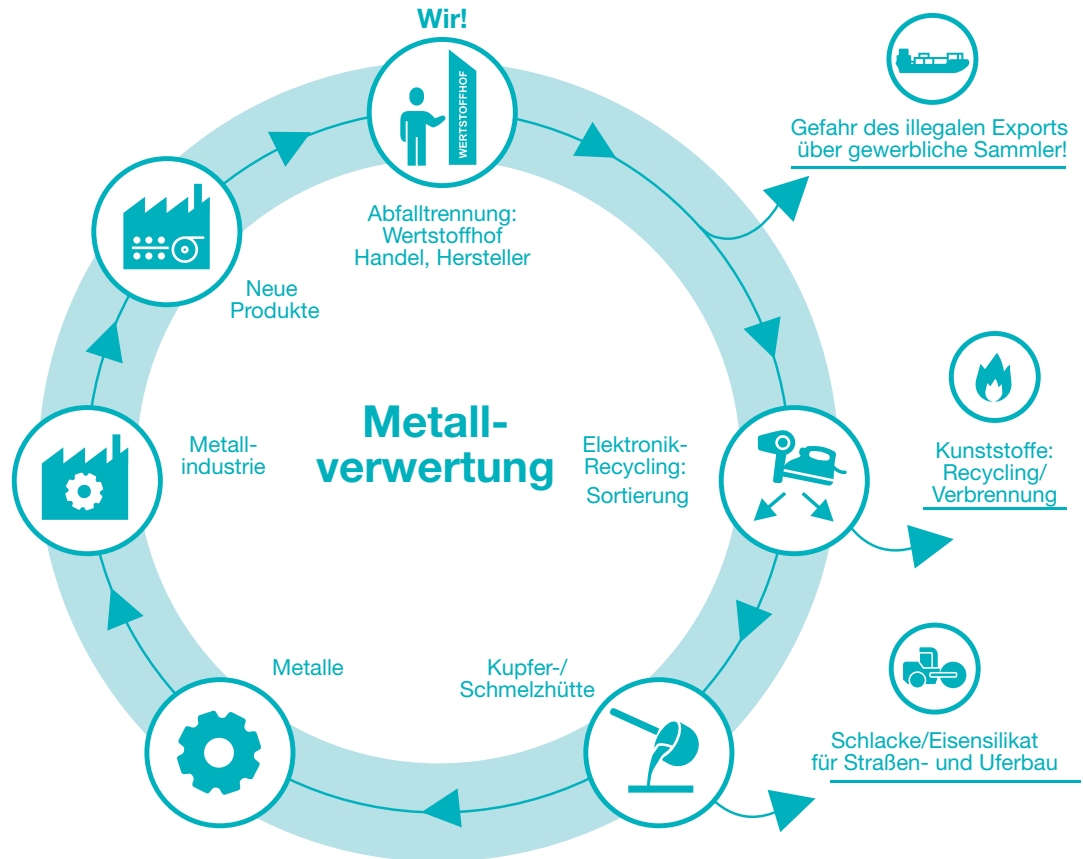
Seit 2018 zählen Möbel mit nicht ausbaubarer Elektronik zum Elektroschrott.



... und was passiert mit den Wertstoffen?

Recycling im Gesetz

Laut Elektro- und Elektronikgerätesgesetz müssen je nach Gerätetyp 50% bis 80% recycelt werden, falls keine Wiederverwendung möglich ist.





Altkleider

Beim Einkaufen und zuhause

15,3 kg Bekleidung kauft in Deutschland jeder und jede jährlich im Schnitt ein, das sind rund 60 Teile.

Ein Großteil der neuen Stücke wird selten bis gar nicht getragen. 1,3 Millionen Tonnen Textilien werden jedes Jahr aussortiert. Sie sind ein wertvoller Abfall. Vieles kann direkt wiederverwendet werden. Der Rest geht in das Recycling.


Das hilft sparen:

- **Secondhand** statt Neukauf
- **Qualität** vor Quantität
- **Reparieren** statt wegwerfen

Richtig entsorgen:

Oftmals landen Altkleider in Sammelcontainern. Aber viele Sammelstellen sind unseriös. Deshalb auf folgende Siegel achten: FairWertung, Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) oder Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung (bvse). Auch Container des DRK oder dem Hilfsdienst der Malteser sind gemeinnützig.

Wenn Sie einen Sammelcontainer nutzen, verpacken Sie alle Sachen immer in Tüten. So bleiben sie sauber und werden nicht beschädigt. Denn verschmutzte Textilien und Textilabfälle dürfen nicht hinein, sondern gehören in den Restmüll.

Auch alte Gardinen, Bettwäsche, Handtücher oder Tischdecken können Sie abgeben. Teppichboden hingegen ist Sperrmüll. 



... und was passiert mit den Wertstoffen?

Erhalten statt entsorgen

Flohmärkte, Tauschbörsen und Secondhandläden bieten die Möglichkeit, noch brauchbare Kleidung weiterzugeben. Kirchliche Organisationen betreiben zudem sogenannte Kleiderkammern.



Teil der Lösung sein

Der bewusst-nachhaltige Lebensstil jeder und jedes Einzelnen von uns ist ein entscheidendes Puzzleteil zur Lösung der größten Probleme dieser Zeit: Ressourcenmangel und Klimawandel.

LEBENSMITTEL REGIONAL UND SAISONAL EINKAUFEN

Mit einem **Saisonkalender** in der Küche lässt sich umweltfreundlich kochen. Der Kauf von **regionalen Produkten** unterstützt die Landwirtschaft vor Ort.

LEBENSMITTEL WERTSCHÄTZEN

Herstellung, Transport, Lagerung und Zubereitung von Lebensmitteln verursachen Treibhausgase.

Pflanzliche Nahrung

ist im Vergleich zu tierischer deutlich klimaschonender. Das

Erkennen, wie viel hinter der Erzeugung von Nahrung steckt, lässt uns viel bewusster genießen.

AUF EINMAL-PLASTIKTÜTEN VERZICHTEN

Eine Plastiktüte wird 25 Minuten benutzt. Bis sie komplett zersetzt ist, dauert es 450 Jahre. Deshalb: Mehrwegbeutel für alle Fälle einstecken. Mit jeder Mehrwegalternative im Alltag wird die Umwelt geschont. Für loses Obst und Gemüse gibt es Mehrwegnetze. Das Gewicht wird meist an der Kasse abgezogen.

NATURKOSMETIK VERWENDEN

Zahlreiche Kosmetika enthalten Kunststoffe. Feste Kunststoffe mit einem Durchmesser bis fünf Millimeter sind Mikroplastik. Zertifizierte Naturkosmetik enthält keine bedenklichen Inhaltsstoffe und auch kein Mikroplastik. Das ist nicht nur für die Umwelt gut, sondern auch für unsere Gesundheit.

KUNSTFASERN IN DER KLEIDUNG MEIDEN

1 Million Kunstfasern verliert eine Fleecejacke pro Waschgang. Ein Teil des Mikroplastiks bleibt für immer im Wasser.

FAHRRADFAHREN

Nimmt man das Fahrrad statt des Autos, werden in einem Jahr bei einem 5 km langen Arbeitsweg ca. 300 kg

CO₂-Emissionen eingespart.

Nicht nur das Klima, auch der eigene

Geldbeutel und die Gesundheit profitieren

deutlich vom Umstieg vom Auto auf das Fahrrad. **Und Spaß macht es auch!**

ENERGIESPARLAMPEN UND LED EINSETZEN

Energiesparlampen und LED sparen
Strom bei gleicher Helligkeit.
Damit wird 70–80% weniger
Strom verbraucht. Aus
60 Watt werden 15 Watt.

Kleine Maßnahmen – großer Effekt:

- Energiesparlampen und LED einsetzen.
- Zu Ökostrom wechseln, das ist nicht unbedingt teurer.
- Geräte abschalten und nicht auf Stand-by setzen.
- In ungenutzten Räumen das Licht abschalten.
- Effiziente Haushaltsgeräte energiesparend betreiben.
- Sparsam heizen.

**Servicehotline
(0800) 999 11 99**

**Mo–Do 7–16.30 Uhr · Fr 7–15 Uhr
service@aha-region.de**

**Müll ist das
was wir
draus machen**

**Gebührenhotline
(0800) 999 10 20**



Mo–Do 7–16.30 Uhr
Fr 7–15 Uhr
service@aha-region.de

ahaAPP
Abfallwirtschaft Region Hannover



Für Android,
Windows Phone und iOS



Folge uns auch auf  

Herausgeber
Zweckverband Abfallwirtschaft
Region Hannover
Karl-Wiechert-Allee 60 c
30625 Hannover

T (0511) 99 11 – 0
F (0511) 99 11 – 308 95
service@aha-region.de

www.aha-region.de

einfach. alles. sauber.

